



MEDIENINFORMATION

SPERRFRIST: Keine

Obstbäume und Ziergehölze nach wie vor gefährdet!

Bekämpfung des Feuerbrandes ist Daueraufgabe.

In verschiedenen Kantonen musste in den letzten Wochen ein vermehrter Feuerbrand-Befall auf Birnenhochstammbäumen festgestellt werden. Daher ist in den Kantonen Nidwalden und Obwalden die eigenverantwortliche Kontrolle von Obstbäumen und anfälligen Ziergehölzern dringend angezeigt.

Die Pflanzenkrankheit «Feuerbrand» hat in den letzten Jahren in verschiedenen Gebieten der Schweiz zu massiven Schädigungen von gewerblichen Obstkulturen geführt. Gefährdet sind aber auch Obstbäume sowie verschiedene Ziergehölze in öffentlichen und privaten Gartenanlagen. Diese hochansteckende Bakterienkrankheit wird vom Bund als besonders gefährlich eingestuft und mit der eidgenössischen Pflanzenschutzverordnung zwingenden gesetzlichen Bestimmungen unterworfen. So müssen feuerbrandbefallene Pflanzen mit der nötigen Vorsicht gerodet und vernichtet werden. Sanierungs- und Entsorgungsmassnahmen dürfen nur durch entsprechend ausgebildetes Fachpersonal durchgeführt werden um eine Verschleppung der Krankheit zu vermeiden.

Schadenverlauf und Symptome

Der Feuerbranderreger überwintert unter der Rinde von befallenen Pflanzen. Im Frühling vermehrt sich das Bakterium. Bei feuchtwarmem Wetter werden Schleimtropfen mit riesigen Mengen von Bakterien ausgeschieden. Diesen süssen Schleim übertragen Insekten, Vögel, Wind und Regen auf die Blüten. Über Jungtriebe und frische Wunden nach Hagelschlägen können Pflanzen neu infiziert werden. Mit der Zeit verteilen sich die Bakterien in der ganzen Pflanze und bringen diese zum Absterben.

Symptome:

- Absterben von ganzen Blütenbüscheln
- Blätter verfärben sich vom Stiel her braun
- Triebe sind u-förmig abgebogen

- Blätter werden nesterweise braun und ledrig und bleiben am Baum hängen (auch über den Winter)
- gelblich-weiße (bis rötliche) Schleimtropfen.

Erste Befallssymptome sind ca. drei bis vier Wochen nach der Blütezeit feststellbar.

Situation in Nidwalden und Obwalden

Nachdem im Kanton Nidwalden letztes Jahr 13 feuerbrandbefallene Obstbäume in verschiedenen Gemeinden gerodet wurden, beschloss der Regierungsrat Anfang 2006 die sofortige Entfernung aller hochanfälligen Cotoneaster-Arten im gesamten Kantonsgebiet. Diese Massnahme hat sich in anderen Kantonen als Vorbeugemassnahme gegen die Ausbreitung des Feuerbrandes bewährt. Die letztjährigen Befallsgebiete werden dieses Jahr intensiv überwacht, um allfällige versteckte Infektionsherde ausfindig zu machen und sofort reagieren zu können. Vom Feuerbrand verschont blieb bis anhin der Kanton Obwalden. Für beide Kantone gilt aber nach wie vor eine hohe Aufmerksamkeit gegenüber dieser gefährlichen Obstbaumkrankheit. Da eine flächendeckende, amtliche Kontrolle aller gefährdeten Pflanzen (Birnen-, Apfel- und Quittenbäume sowie Ziergehölze) nicht möglich ist, sind alle Besitzerinnen und Besitzer anfälliger Pflanzen aufgerufen, in den kommenden Wochen Bäume und Ziergehölze vermehrt aufmerksam zu beobachten.

Was ist bei Verdacht auf Feuerbrandbefall zu tun?

Feuerbrand ist eine meldepflichtige Krankheit. Zweifelsfrei festgestellte Krankheitsherde sind unverzüglich den Gemeindebehörden oder den Landwirtschaftsämtern (NW: Telefon 618 40 40, OW: Telefon 041 666 63 17) zu melden. Bei Verdacht auf Feuerbrandbefall ist ebenfalls eine der vorgenannten Stellen zu informieren, diese werden eine fachgerechte Abklärung vor Ort in die Wege leiten. Verdächtige Pflanzenteile dürfen wegen der Verschleppungsgefahr nicht berührt werden. Das Schneiden von Verdachtsproben muss ausgebildeten Feuerbrandkontrolleuren der Gemeinde oder des Kantons überlassen werden. Detaillierte Informationen zum Thema Feuerbrand erhalten Sie bei den Landwirtschaftämtern beider Kantone oder direkt unter www.feuerbrand.ch.

Bild 1: Feuerbrandbefallene Astpartie mit abgestorbenen Früchten

Bild 2: Feuerbrandbefallener Birnenhochstammbaum

RÜCKFRAGEN

NW: Rainer Dipper, Telefon 041 618 40 04, rainer.dipper@nw.ch

OW: Martin Amgarten, Telefon 041 666 63 15, martin.amgarten@ow.ch

Stans, 14. Juli 2006 rd